

Arbeitsminister Homann über die Kohlenversorgung.

Wien, 25. Juli.

Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss hielt gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Seitz und in Abwesenheit des Ministers für öffentliche Arbeiten Ritter v. Homann eine Sitzung, in der Abg. Friedmann namens des Kohlenkomitees Bericht erstattete.

Abg. Dr. Ferjabeck erwähnt zunächst die unverhältnismäßig starke Drosselung der Kohlenlieferung des nordböhmischen Industriegebietes, wo die meisten Betriebe kaum 5 Prozent ihres Bedarfes erhalten können, ja manche Fabriken schon gar nicht mehr beliefert werden. Sehr viel zu wünschen lasse in Nordböhmen auch die Versorgung mit Hausbrandkohle übrig, die im nächsten Winter sich geradezu katastrophal gestalten werde. Schließlich verurteilt Redner das Verhalten Ungarns, das von Oesterreich über den Bedarf hinaus mit Kohle versorgt werde, aber von Kompensationen in Gestalt von Lebensmittellieferungen nichts wissen wolle, weshalb ein energischeres Auftreten unserer Regierung gegenüber dieser egoistischen Politik verlangt werden müsse.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Freißler, Goll, R. v. Haller, Kraus und Palme sowie in Vertretung des Amtes für Volksernährung Dr. v. Prüger.

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Homann hebt hervor, daß die Ausführungen des Referenten schon alle für den gegenwärtigen Stand der Kohlenversorgung wesentlichen Umstände enthalten. Er erinnert an die Beschlüsse, welche der Kriegswirtschaftliche Ausschuss im vorigen Jahre der Regierung zur Darlegung übermitteln hat und stellt fest, daß diesen Anregungen in allen Punkten entsprochen worden ist. Nähere Aufschlüsse erteilt der Minister speziell über die Forcierung der Tagbau im nordwestböhmischen Revier, welche die Kohlenproduktion im Vorjahre sehr günstig beeinflusst hat. Der Minister bespricht weiter die Kohlenlieferungen nach Ungarn und die hierfür von Ungarn heizustellenden Lebensmittellieferungen, den Kohlenbedarf zur Sicherstellung der für die Ernährung der Bevölkerung notwendigen Lebensmittel (Kohle für den Drusch und für die Dampfpflugaderung) und zieht den Bedarf an Brennstoffen in Vergleich mit der verfügbaren Menge. Er konstatiert, daß es beim gegenwärtigen Rückgang der Kohlenproduktion und bei den bestehenden Transport-schwierigkeiten nicht möglich sei, den Bedarf aller Konsumgruppen zu befriedigen. Dadurch werte automatisch eine Verringerung der sogenannten kürzbaren Kontingente ein, weil ja die unkürzbaren im Interesse der Erhaltung des staatlichen Lebens stets voll aufgeliefert werden müssen. Der Minister bespricht weiter auch den Bedarf der Militärverwaltung einschließlich der Kriegsmarine und erwähnt besonders, daß die Kohlenwirtschaft von ihm im vollen Einvernehmen mit dem Armeekommando und dem Kriegsministerium geführt wird. Die Sanierung der gegenwärtigen ungünstigen Lage könne erreicht werden durch eine Steigerung der Produktion; zu diesem Zwecke sei die Beistellung militärischer Hilfskräfte, die Enthebung aller qualifizierten Bergarbeiter vom Militärdienste und eine weitgehende Vorsorge für eine bessere Ernährung der Bergarbeiter unerlässlich. Der Minister beabsichtigt, die Produktion um täglich ungefähr 17.000 Tonnen zu erhöhen, hält diese Steigerung für durchaus möglich und ist der Ueberzeugung, daß dann die Kohlenwirtschaft wieder vollkommen aufrecht geführt werden kann.

Auf Grund des Berichtes des Abgeordneten Friedmann wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Ausschuss anerkennt die hervorragenden und unentwegten Bemühungen des Arbeitsministeriums für die Verbesserung der Kohlenversorgung und empfiehlt im besonderen nachstehende Vorkehrungen, soll die Kohlen-situation nicht den ganzen Wirtschaftsbetrieb zum Stocken bringen:

1. Sicherstellung der direkten und vorzugsweisen Belieferung von Lebensmitteln und Mitwirkung der Bergarbeiter bei ihrer Verteilung.
2. Ausgestaltung der Revierwirtschaftsämter.
3. Vorsorge für die Bekleidung und Beschuhung der Bergarbeiter sowie für Unterkünfte der neu einzustellenden Arbeiter.
4. Aufhebung der Militarisierung der zivilen Bergarbeiter.
5. Wenn Ungarn die entsprechenden Kompensationen an Lebensmitteln nicht liefert, wird die Regierung aufgefordert, eine Einschränkung der Lieferungen österreichischer Kohle nach Ungarn vorzunehmen und dahin zu wirken, daß eine Kürzung der ungarischen Kontingente ober-schlesischer Kohle zwecks Erhöhung der österreichischen Kontingente Platz greift. Grundsätzlich ist die Aufteilung auf Grundlage der verfügbaren Kohlenmengen in jedem der beiden Staaten nach dem Stande des Jahres 1913 vorzunehmen.
6. Scharfe Maßnahmen gegen den Schleichhandel mit Kohle.

7. Vermeidung von Verkehrseinstellungen für den Kohlen-transport und ausgiebigere Beistellung von Waggons für den Kohletransport.

8. Einschränkung des Kohlenbedarfes der Eisenbahnen.

9. Zuweisung der zur allerdringendsten Beding der Kohlenproduktion notwendigen Hilfsarbeiter.

10. Enthebung der noch in militärischer Verwendung stehenden Bergingenieure, technischen und anderen Hilfskräfte.

11. Die Bergwerksunternehmungen sind anzuhalten, durch Ueberlastung von Boden für den Gemüsebau, das Halten von Kleintieren und dergleichen an die Arbeiter bei der Verbesserung der Ernährung mitzuwirken.

Der zum Berichterstatter für das Haus bestellte Abgeordnete Friedmann wurde ersucht, das Referat an das Haus mit aller Beschleunigung zu erstatten, damit sich das-selbe womöglich noch vor den Ferien mit der Angelegenheit befassen könne.